Badische Neueste Nachrichten | Karlsruhe | KARLSRUHE | 29.12.2014 Seite 24

Vor europäischem Fachpublikum

„Botschafterinnen" der Hardtstiftung referieren auf Malta vor Experten

Von unserer Mitarbeiterin Ingrid Vollmer

Elena hat keine Probleme, Malta auf dem Globus zu finden. Bis vor kurzem wusste sie nicht annähernd, wo diese Insel liegt. Jetzt war sie dort: als Botschafterin der Hardt-Stiftung, um gemeinsam mit einer Mitbewohnerin und ihrer Betreuerin Experten aus Europa vorzustellen, wie die Hardtstiftung Mitspracherechte umsetzt und die Beteiligung der Bewohnerinnen an Entscheidungsprozessen fördert.

Vom Europarat als Expertenrunde angedacht entwickelte sich die Konferenz über „Soziale Inklusion junger Menschen in schwierigen Situationen" auch dank des Einsatzes von Michael Schröpfer, Leiter der Hardtstiftung, in eine Tagung mit jungen Menschen. „Es wird viel über junge Menschen in schwierigen Lebenslagen gesprochen aber wenig mit ihnen", sagt Michael Schröpfer. „Experten haben oft ganz andere Vorstellungen davon, was junge Leute wie unsere Bewohnerinnen tatsächlich für Bedürfnisse haben". In der Hardt-Stiftung gehe es nicht nur um Fürsorge, sondern auch darum, Jugendlichen zu ihren Rechten zu verhelfen.

KONFERENZTEILNEHMER: Auf Malta stellten Elena Schäfer (links) und ihre Betreuerin Isabelle Brinkmann vor Experten aus ganz Europa Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Hardtstiftung vor. Foto: ivo

Elena Schäfer kennt das. Die 15-Jährige ist im Heimbeirat der Jugendhilfeeinrichtung und hat dort die Möglichkeit, Wünsche der Bewohnerinnen einzufordern. Deshalb war sie gemeinsam mit der Heimbeiratskollegin Celina Rohde und ihrer Betreuerin Isabell Brinkmann ausgewählt worden, um bei der Konferenz auf Malta Leben und Mitbestimmungsrechte in einer stationären Einrichtung wie der Hardtstiftung vorzustellen.

Englischkenntnisse waren Voraussetzung für die Teilnahme, und die 15-Jährige war schon etwas aufgeregt. „Wir haben unsere Präsentation gemeinsam erarbeitet und geübt", sagt sie. Beim ersten Probedurchlauf auf Malta hat sie noch alles abgelesen, „danach konnte ich das dann schon auswendig", sagt sie. Vor drei Expertenrunden stellten die drei Frauen aus Karlsruhe das vor, was in der Hardtstiftung praktiziert wird: Mitbestimmung, Wahrung der Kinderrechte, Beschwerdemöglichkeiten.

„Es war für uns alle eine ganz tolle Erfahrung und hochinteressant", sagt Betreuerin Isabelle Brinkmann. „Vor allem zu sehen, was Experten aus Politik, Verbänden oder Einrichtungen als wichtig ansehen und was für die Jugendlichen wirklich wichtig ist." Auch bei Elena und Celina habe der Aufenthalt, so hat sie festgestellt, ganz neue Denkprozesse angestoßen.

Heimleiter Michael Schröpfer sieht als einen positiven Nebeneffekt dieser Konferenz, dass sich die jungen Frauen ernst genommen gefühlt haben und ihre Meinung interessiert hat. Das will er auch in der Hardtstiftung vermitteln. Elena jedenfalls kennt jetzt nicht nur Malta, sondern auch Jugendliche aus anderen europäischen Ländern in ähnlichen Situationen. „Ich war ganz erstaunt, wie es anderen Jugendlichen geht und dass auch Jungs wirklich Probleme haben können", sagt sie.